



KINDERHAUS ST. JOHANNIS FORCHHEIM

KONZEPTION



Impressum

Redaktionsteam:

Die Mitarbeiter des Kinderhauses St. Johannis

Pfarrer Enno Weidt

Elternbeirat des Kinderhauses St. Johannis

Satz und Layout: Christiane Jauck

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kinderhaus St. Johannis

Zweibrückenstr. 40b, 91301 Forchheim

V.i.S.d.P. Pfarrer Enno Weidt

Ausgabe: Januar 2019

Titelbild: Südansicht Kinderhaus St. Johannis, © Christiane Jauck

**KINDERHAUS ST. JOHANNIS
FORCHHEIM**

KONZEPTION

INHALTSVERZEICHNIS

1. Unser Leitbild – Bild des Kindes und Rolle der Erzieher/in	6
2. Unsere Einrichtung stellt sich vor	7
2.1 Träger	7
2.2 Kinderhaus – Krippe und Kindergarten	7
2.3 Kinderhaus-Team	7
2.4 Lage und Einzugsgebiet unserer Einrichtung	8
3. Unsere Rahmenbedingungen	8
3.1 Gesetzliche Grundlagen	8
3.2 Aufnahmen	8
3.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten	10
3.4 Monatliche Beiträge	10
3.5 Gebäude- und Raumkonzept	11
4. Unsere pädagogische Arbeit	13
4.1 Partizipation und Demokratie der Kinder	13
4.2 Beobachtung und Dokumentation	13
4.3 Teiloffene Arbeit	14
4.4 Gruppen	14
4.5 Freispiel	15
4.6 Werkstattarbeit im Kindergarten	16
4.6.1 Kreativwerkstatt	16
4.6.2 Lernwerkstatt	17
4.6.3 Koch- und Backwerkstatt	18
4.6.4 Musikwerkstatt	18
4.6.5 Gartenwerkstatt	18
4.7 Schulvorbereitungen	19
5. Unsere Schwerpunkte	20
5.1 Hilfe und Begleitung von Übergängen	20
5.1.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung	20
5.1.2 Interne Übergänge von Krippe in den Kindergarten	20
5.1.3 Der Übergang in die Schule	21
5.2 Gemeinschaft im ganzen Haus	21
5.3 Gesunde Ernährung	22
5.3.1 Unser Verpflegungskonzept	22
5.4 Vermittlung christlicher Grundwerte	23
5.4.1 Unser evangelisches Profil	23
6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	26
7. Das Kinderhaus und die Kirchengemeinde St. Johannis	27

7.1 Das Familienzentrum – Familien begleiten ... von Anfang an	27
7.2 Das Seniorenheim Johann Hinrich Wichern	29
8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	30

1. UNSER LEITBILD – BILD DES KINDES UND ROLLE DER ERZIEHER/IN

„Solange die Kinder klein sind, gib ihnen die Möglichkeit, ihre Wurzeln zu bilden. Wenn sie älter geworden sind, gib ihnen die Freiheit, Flügel zu entwickeln und zu fliegen.“

Unser Kinderhaus St. Johannis ist eine familienergänzende Einrichtung. Es unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie.

Für die meisten Kinder ist der Eintritt in unser Haus der erste Schritt ins öffentliche Leben. Für das Kind – aber auch für die Eltern – beginnt ein wichtiger neuer Lebensabschnitt. Durch liebevollen Umgang und Herzlichkeit möchten wir diesen Übergang für alle Beteiligten so angenehm wie möglich gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit und des Lernens, an dem sich Kinder ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklungen weiterentwickeln können. Im Kinderhaus begegnen wir den uns anvertrauten Kindern als kreative, offene und individuelle Persönlichkeiten. Wir greifen die natürliche Neugier der Kinder auf und ermutigen sie, sich auszuprobieren.

Bildung ist ein individueller Prozess, der spätestens mit der Geburt beginnt. Ein Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt mit allen Sinnen von Anfang an. Je besser Kinder ihre Bedürfnisse empfinden und ausdrücken können, desto mehr Einfluss können sie auf die Geschehnisse im Alltag nehmen. Dabei ist es uns wichtig, die Bedürfnisse der anderen Kinder zu sehen und sie zu berücksichtigen.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder spielend lernen. Im Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Sie verarbeiten Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiativen, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Um diese Selbstbildungsprozesse zu unterstützen, möchten wir bei den Kindern die Lust am Lernen

wecken. Dazu beteiligen wir sie aktiv an der Gestaltung des Alltags.

Das Kind soll sich durch uns ermutigt fühlen, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. In allen Bereichen bieten wir Kindern die Möglichkeit eines fantasievollen, selbsterarbeiteten Spiels.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern Anreize und Räume zu geben, um ihre Eigenständigkeit zu fördern. Ihre Bildungsprozesse begleiten wir und achten auf ein kreatives Miteinander, auf rege Kommunikation und Meinungs austausch. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern. Sie sollen sich in unserem Haus als ein Teil einer Gemeinschaft erleben, in der sie sich wohlfühlen.

2. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

2.1 Träger

Rechtsträger des Kinderhauses ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Johannis, vertreten durch Pfarrer Enno Weidt.

Die Kirchengemeinde ist zuständig für die Finanzierung, die personelle Besetzung, für Fortbildung der Mitarbeiter/innen, für die Instandhaltung des Gebäudes und den allgemeinen Betrieb.

2.2 Kinderhaus – Krippe und Kindergarten

74 Kinder im Alter von ca. einem Jahr bis zum Schuleintritt werden in zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen liebevoll betreut, pädagogisch begleitet und gefördert.

Krippe:

Gelbe Gruppe:

Kinder im Alter von ca. 1 Jahr bis ca. 2 Jahren

Rote Gruppe:

Kinder im Alter von ca. 2 bis ca. 4 Jahren

Kindergarten:

Blaue Gruppe:

Kinder im Alter von ca. 3 bis ca. 4 1/2 Jahren

Grüne Gruppe:

Kinder im Alter von ca. 4,5 Jahren bis zur Einschulung

2.3 Kinderhaus-Team

Anne Schwarz (Leitung)



Lena Ebner (stellvertr. Leitung)



Kinderkrippe



Karin Kretschmann



Christine Hamatna



Tanya Priebusch



Ramona Braun



Gleymar Acevedo

Kindergarten



Sonja Langgutgh



Claudia Hack



Daniela Müller



Sandra Schmitt



Bianca Knörlein



2. UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Als **Ausbildungsbetrieb** sind in unserer Einrichtung immer wieder verschiedene Praktikantinnen und Praktikanten (SPS-Praktikanten, Berufspraktikanten, etc.) tätig.

Dazu kommt:

Hauswirtschaftsteam – damit die Kinder gesund und lecker durch den Kita-Tag kommen
Andrea Hänsch, Loni Hänsch

Verwaltung – Beitragsabrechnung, IT, Öffentlichkeitsarbeit, Datenschutz: Christiane Jauck

Raumpflegeteam – damit alles schön sauber bleibt: Nina Trifan, Marika Glöckl

Handwerkerteam – Jochen Schmidt (Hausmeister), Lothar Fietkau (Außenanlagen)

2.4 Lage und Einzugsgebiet unserer Einrichtung

Etwas versteckt im Herzen der Kirchengemeinde liegt unser Kinderhaus St. Johannis. Es befindet sich auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Johannis in direkter Nähe von Kirche, Pfarramt, Gemeindehaus und dem Seniorenzentrum Johann Hinrich Wichern. Es ist umrahmt von einem großzügigen, grünen Außenbereich und es stehen Parkplätze zur Verfügung.

Der naheliegende Bahnhof für Bus und Zug ermöglicht eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Der Einzugsbereich des Kindergartens erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet.

3. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

„Aufgabe der gesamten Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit ist die Förderung der Kinder. Leitziel aller pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen von Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“ (BayKiBiG)

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer ganzheitlichen, elementaren Bildung. Dabei ist darauf zu achten, dass verschiedene Bildungsziele miteinander verknüpft und Teilziele angestrebt werden, die der jeweiligen Alters- und Entwicklungsstufe des Kindes entsprechen.

Das pädagogische Personal soll sich an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) orientieren. Dieser ist in Kraft getreten, um eine einheitliche Bildungsqualität in allen Einrichtungen zu sichern. Gefördert werden Basiskompetenzen (z. B. Selbstwertgefühl, Resilienz/Widerstandsfähigkeit, Autonomieerleben, Selbstwirksamkeit, etc.), aber auch kognitive, motivationale, lernmethodische und physische Kompetenzen der Kinder. Ebenso bekommt die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die Vernetzung im Gemeinwesen, die Altersmischung, die Kooperation mit Fachdiensten, die Dokumentation und die damit verbundene Beobachtung der Entwicklung der Kinder einen deutlichen Schwerpunkt.

3.2 Aufnahmen

Aufnahmekapazität:

Das Kinderhaus St. Johannis nimmt Kinder im Alter von 12 Monaten bis zur Einschulung auf. Bevorzugt bei der Aufnahme werden Kinder aus der Kirchengemeinde St. Johannis.

Derzeit haben wir 50 Kindergartenplätze und 24 Krippenplätze.

Anmeldung:

Durch die Stadt Forchheim wird jährlich im Januar eine Anmeldewoche festgelegt. In einer gemeinsamen Abgleichsitzung aller Kindertagesstätten werden die freien Plätze vergeben.

Außerhalb dieser Zeit kann ebenfalls eine Anmeldung bzw. eine Aufnahme erfolgen, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Während des Kindergartenjahres wird eine Warteliste geführt, die mit der nächsten Anmelde-woche verfällt. Dringende Notfälle werden gesondert besprochen und entsprechend aufgenommen.

3. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

3.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Öffnungszeit ist Montag bis Freitag von 7.15 Uhr bis 16:00 Uhr.

Bringzeit ist von 7:15 bis 08:30 Uhr.

Abholzeit ist von 12:30 bis 13:00 Uhr bzw. ab 14:30 Uhr je nach Buchung gleitend.

Für Kindergarten und Kinderkrippe gilt:

Spätere Bringzeiten, z. B. wegen Arztbesuch oder Fördertherapie, sind in Absprache mit dem Personal möglich.

Unsere Öffnungszeiten sind den Bedürfnissen der Eltern und Kindern angepasst.

Schließzeiten:

Die Zeiten, in denen das Kinderhaus geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen KiTa-Jahres bekannt gegeben.

Im Allgemeinen sind diese:

- 3 Wochen im August
- Zwischen Weihnachten und Dreikönig
- Buß- und Bettag
- 1 Tag für Betriebsausflug
- 3 Planungstage
- 1 Putztag

3.4 Monatliche Beiträge

Die monatlichen Beiträge sind gestaffelt je nach wöchentlicher Durchschnittsnutzungszeit. Sie sind für 12 Monate im Jahr fällig.

Die Mindestbuchungszeit beträgt 4-5 Stunden, in der die Bring- und Abholzeit inkludiert sind.

Es gibt eine Geschwisterermäßigung, diese wird zwischen Kinderkrippe und Kindergarten einrichtungsbereitend gewährt. Daraus ergeben sich folgende Beiträge:

Für den Kindergarten

Im Beitrag mit eingeschlossen sind das Frühstück, Getränke und ein Snack.

Zuzüglich kommt das Mittagessensgeld an den gebuchten Tagen verpflichtend bei einer Buchung bis 15 Uhr oder 16 Uhr noch dazu.

Buchungszeit	1. Kind	Geschwisterkind
Bis 4-5 Stunden	110 € plus 7 € Spielgeld	90 € plus 7 € Spielgeld
Bis 5-6 Stunden	120 € plus 7 € Spielgeld	100 € plus 7 € Spielgeld
Bis 6-7 Stunden	132 € plus 7 € Spielgeld	112 € plus 7 € Spielgeld
Bis 7-8 Stunden	142 € plus 7 € Spielgeld	122 € plus 7 € Spielgeld
Bis 8-9 Stunden	155 € plus 7 € Spielgeld	135 € plus 7 € Spielgeld

3. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Mittagessen (12 Monate im Jahr fällig)

Für tägliches Mittagessen	63,00 €
für 4 Mittagessen je Woche (festgelegte Tage)	50,00 €
für 3 Mittagessen je Woche (festgelegte Tage)	38,00 €
für 2 Mittagessen je Woche (festgelegte Tage)	25,00 €
für 1 Mittagessen je Woche (festgelegter Tag)	13,00 €
1 einzelnes Mittagessen als zusätzliche Buchung	4,50 €

Für die Kinderkrippe

Im Beitrag mit eingeschlossen sind das Frühstück, Getränke und ein Snack.

Zuzüglich kommt das Mittagessensgeld verpflichtend an den gebuchten Tagen noch dazu.

Buchungszeit	1. Kind	Geschwisterkind
Bis 4-5 Stunden	205 € plus 7 € Spielgeld	185 € plus 7 € Spielgeld
Bis 5-6 Stunden	225 € plus 7 € Spielgeld	205 € plus 7 € Spielgeld
Bis 6-7 Stunden	250 € plus 7 € Spielgeld	230 € plus 7 € Spielgeld
Bis 7-8 Stunden	270 € plus 7 € Spielgeld	250 € plus 7 € Spielgeld
Bis 8-9 Stunden	290 € plus 7 € Spielgeld	270 € plus 7 € Spielgeld

Mittagessen (12 Monate im Jahr fällig)

für tägliches Mittagessen	63,00 €
für 4 Mittagessen je Woche (festgelegte Tage)	50,00 €
für 3 Mittagessen je Woche (festgelegte Tage)	38,00 €

3.5 Gebäude- und Raumkonzept

Das Kinderhaus wurde 2012 zweigeschossig mit angrenzendem Familienzentrum gebaut. Das gemeinsame Foyer ist als Raum der Begegnung zwischen Kindern, Eltern und Gemeinde konzipiert und steht allen Besuchern des Hauses während den Öffnungszeiten der Einrichtungen offen. Auch am Abend und am Wochenende wird dieser Raum für verschiedene Veranstaltungen der Gemeinde genutzt.

Das Eltern-Café bietet die Möglichkeit, Kaffee oder Tee zu kochen und mitgebrachte Speisen zu erwärmen (Babygläschen). Es lädt zum Verweilen und zum Austausch mit anderen ein. Kinderhochstühle stehen den jüngsten Besuchern zur Verfügung.

Im Erdgeschoss befindet sich die Kinderkrippe, im Obergeschoss der Kindergarten. Die im Foyer vorhandene Treppe verbindet diese beiden Bereiche und bietet die Chance für Übergänge. Zudem stellt die Treppe auch ein Lernfeld dar, das den Kindern verschiedene Lernmöglichkeiten ermöglicht.

3. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Alle Räume im Kinderhaus sind hell und freundlich. In dem Wissen, dass ein anregungsreicher Raum als „dritter Erzieher“ wirkt, sind die Räume so gestaltet, dass sie die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern und alle Sinne ansprechen. Die Räume und Lernwerkstätten laden zum Spielen, Bewegen, Sprechen, Nachdenken, Forschen, Entdecken und Experimentieren, zum Kreativsein und zum Ausruhen ein. Sie sind darauf ausgerichtet, den unterschiedlichen Interessen und Aktivitäten der Kinder gerecht zu werden. Übersichtlichkeit und frei zugängliches Material erleichtern den Kindern die Orientierung bei der Auswahl ihrer Spiele.

Unsere Raumgestaltung ermöglicht die Begegnung und das Zusammenfinden in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen (Einzel, Klein- und Freundschaftsgruppen, Großgruppen, Kinder und Erwachsene, Kinder ohne Erwachsene)

Die Kinder erfahren dadurch neue, andersartige und erweiterte Gruppenkonstellationen, in denen sie ihre Rolle definieren können.

Das Spiel des Kindes wird vom Erwachsenen als echte Arbeit gesehen, deshalb spricht er auch vom „Arbeitsplatz“ des Kindes.

Für die Krippe stehen zwei Gruppenräume, ein gemeinsamer Essraum, ein Ruheraum, ein großzügiger Spielflur, der Garderobenbereich sowie sanitäre Anlagen zur Verfügung. Das Kreativ-/Angebotszimmer und der Turnraum im Kindergarten wird von Krippe und Kindergarten übergreifend in der Freispielzeit genutzt.

Für die Kindergartenkinder gibt es zwei Gruppenräume mit jeweils angrenzendem Nebenraum, eine Kreativwerkstatt, eine Farbenwerkstatt, einen Ess- und Mehrzweckraum (in dem die Lernwerkstatt, Koch-/Backwerkstatt, Musikwerkstatt und die Treffen von unseren Stadtentdeckern im Wechsel stattfinden), ein Turnraum, Garderobe und Sanitärbereich.

Hinzu kommen für Krippe und Kindergarten folgende gemeinsamen Räume: Foyer, Büro, Personalzimmer, Kinderwagenabstellraum und Wirtschaftsräume

Die große Küche an zentraler Stelle bietet die Möglichkeit, für die Kinder täglich frisch kochen zu können.

Das Außengelände ermöglicht den Kindern vielfältige Natur- und Bewegungserfahrungen. Es bietet viel Platz zum Toben sowie viele verschiedene Herausforderungen, an denen sich die Kinder ausprobieren können.

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die Basis für eine gelungene Arbeit mit Kindern jeden Alters stellt eine vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zueinander dar. Nur auf dieser Grundlage ist Bildung und Betreuung möglich und erfolgreich. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen gemeinsam mit den Eltern den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Wurzeln zu bilden, Flügel zu entwickeln und zu fliegen. Dafür braucht es Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Respekt zwischen allen Kindern und Erwachsenen. Denn jeder soll sich bei uns wohlfühlen

Um unser Leitbild praktisch umzusetzen und zu leben, orientieren wir uns an dem pädagogischen Ansatz der Reggio-Pädagogik. Dabei handelt es sich nicht um ein Modell, sondern um eine Erziehungsphilosophie, bei der die Rechte der Kinder und ein reflektiertes Bild vom Kind eine zentrale Stellung einnehmen. Reggio-Pädagogik konkretisiert sich in der Weise des pädagogischen Denkens, Wahrnehmens, Fühlens und professionellen Handelns.

4.1 Partizipation und Demokratie der Kinder

Wörtlich übersetzt bedeutet Partizipation „an etwas Teil haben, sich beteiligen“. Bei uns beteiligen sich die Kinder an ihren Bildungsprozessen, d. h. die Kinder dürfen soweit wie möglich selbst darüber entscheiden, auf welcher Weise sie sich mit welchen Interessen beschäftigen möchten.

Wir nehmen die Kinder als Experten ihres eigenen Lebens und Lernens ernst. Sie beteiligen sich mit Ideen und Vorschlägen an der Gestaltung des Alltags. Sie treffen Entscheidungen, übernehmen Verantwortung und handeln selbstbestimmt. Durch direkte Beteiligung zeigen wir ihnen unsere Wertschätzung und erzeugen Verantwortung.

Eine pädagogische bedeutsame Form der Beteiligung von Kindern ist bei uns die Kinderkonferenz. Kinderkonferenz heißt: Kindern das Wort geben, sie zu beteiligen, sich auf einen andauernden Veränderungsprozess einlassen und begeben, konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten, zusammen planen und phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, Unmut und Freude ausdrücken, gemeinsames Aushandeln von Ideen und Vorhaben, Grenzen von sich und anderen erfahren, Verantwortung und Engagement aneinander entwickeln.

4.2 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie gibt Aufschluss über den individuellen Entwicklungsprozess der Kinder. Welche Fortschritte, Veränderungen, Abweichungen oder Verzögerungen werden bei dem Kind „bemerkt“? Mit welchen Themen beschäftigen sich die Kinder und wie gehen sie damit um?

Unsere Beobachtungen werden in einer Dokumentationsvorlage festgehalten. Die Dokumentation ermöglicht zum einen die Reflexion und bietet eine Grundlage für Entscheidungsprozesse, wie das einzelne Kind in seiner weiteren Entwicklung unterstützt werden kann. Zum anderen macht sie uns den Eltern gegenüber

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

aussagefähig über den Entwicklungsstand des Kindes.

Zusätzlich dienen die Beobachtungen dazu, Bildungsangebote in der Freispielzeit so gestalten zu können, dass sie der sozialen, kognitiven, körperlichen und emotionalen Entwicklung des Kindes entsprechen.

Im Kindergartenbereich werden folgende Beobachtungsbögen geführt:

der KOMPIK-Bogen (Kompetenzen und Interessen von Kindern),

der SELDAK-Bogen (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

sowie der SISMIK-Bogen (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen).

Kurze Beobachtungen während der Freispielzeit halten wir in einer Kartei fest.

4.3 Teiloffene Arbeit

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Im Unterschied zur klassischen Gruppenarbeit in multifunktionalen Gruppenräumen gibt es in der teiloffenen Pädagogik Bildungs- und Erfahrungsräume. So werden alle Flächen und Räume der Einrichtung genutzt und eine anregende, qualitativ hochwertige Lebens- und Lernumgebung geschaffen, in der sich die Kinder eigenständig bewegen können.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort feiert es seinen Geburtstag und trifft sich täglich zum gemeinsamen Morgenkreis. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. In der Freispielzeit dürfen die Kinder auch die Spielecken im anderen Gruppenzimmer und außerhalb der Gruppenräume nutzen.

Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder. Sie finden sich dadurch schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit – solange es sie benötigt.

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogischer Begleiter, Vertraute, Helfer, oft auch selbst Lernende und Staunende. Bei uns gibt es jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

4.4 Gruppen

Das Kinderhaus besteht aus zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen.

Unsere Kinder gehören einer festen Gruppe an, mit der sie sich verbunden fühlen, dazu gehören und ihnen vertraute Menschen und wiederkehrende Rituale begegnen. Ein „Nest“, in dem sie sich wohlfühlen können. Aus dieser Sicherheit heraus können sie sich aufmachen, Neues zu lernen.

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Während der Freispielzeit wird gruppenübergreifend in den verschiedenen Bildungs- und Erfahrungsbereichen betreut.

Die Gruppen der Kinderkrippe und des Kindergartens sind von der Zusammensetzung der Kinder altershomogen (= altersgleich) eingeteilt. Wobei sich die Zugehörigkeit der Kinder nach dem jeweiligen Entwicklungsstand richtet.

Da die Kinder in altershomogenen Gruppen gleich alt sind, haben sie einerseits ähnliche Bedürfnisse, Interessen, Kompetenzen, Entwicklungsbedarfe und (vorsprachliche) Verständigungsformen. Diese Ähnlichkeiten erleichtern das Eingehen von Beziehungen, das miteinander Spielen und das gemeinsame Lernen. Andererseits lernen Kinder besser, wenn die jeweilige Entwicklungsaufgabe nur minimal über ihrem derzeitigen Kompetenzniveau liegt und sie sich an etwas kompetenteren Kindern orientieren können (z. B. wird ein Baby, das erst vor kurzem gelernt hat, sich umzudrehen, eher von dem Vorbild eines Krabbelkindes als dem eines bereits laufenden Kindes profitieren).

Obwohl die Räume in altershomogenen Gruppen „leerer“ sind, finden die Kinder mehr altersspezifische Spielsachen vor, haben sie eine größere Auswahl und damit mehr Lernanreize. Ausstattung und Materialauswahl entsprechen genau den besonderen Bedürfnissen und Spielgewohnheiten der jeweiligen Altersgruppen.

4.5 Freispiel

Das Spiel hat in unserem Kinderhaus eine wichtige Bedeutung. Es ist die pädagogisch wertvollste Methode für die Persönlichkeitsentwicklung und Lebenserfüllung der Kinder.

Durch das Spielen entdecken und begreifen Kinder die Welt. Spielen bedeutet für Sie Freude und Lust. Sie entwickeln Phantasie und Kreativität.

Die Freispielzeit in den Funktionsräumen nimmt den größten Raum unseres Kinderhausalltags ein.

In der Freispielzeit können die Kinder frei entscheiden, welchen Funktionsbereich sie besuchen möchten. Sie können frei wählen, wie lange sie dort verweilen und sich den Spielpartner, den Spielverlauf und die Spielart aussuchen. Das Kind lernt so, sich zu entscheiden und nach eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen zu handeln. Die Kinder können die Funktionsräume wechseln. Dabei kann jedes Kind auch frei entscheiden, ob es „nur“ zuschauen oder sich auch beteiligen will. So kann es während des Spiels seine Persönlichkeit entfalten und sich in allen Kompetenzen stärken. Das kindliche Spiel ist zweckfrei. Es muss kein Endprodukt entstehen, sondern der Sinn des Spiels liegt in der Handlung selbst. Somit wird der Alltag unseres Kinderhauses nicht verschult, denn gerade das intuitive, selbständige Erforschen der Umwelt im Spiel, alleine und mit anderen Kindern, trägt wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Das pädagogische Personal ist Begleiter in den Räumen, gibt Impulse, beobachtet die Kinder und greift Interessen und Wünsche auf und baut diese in das Spiel ein.

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

4.6 Werkstattarbeit im Kindergarten

Werkstätten sind Orte, an denen etwas geplant und entworfen wird, an denen Menschen einander inspirieren und etwas produzieren.

Werkstatt ist zum einen ein Raum, zum anderen aber auch eine Haltung der Erwachsenen:

- auf Bedürfnisse von Kindern achten
- Kinder beobachten
- Themen der Kinder aufgreifen
- Lernbegleiter sein

Unsere Werkstätten sind Bildungsräume, die viele Lebensbereiche zu einem Ganzen zusammenfassen. Die Werkstätten sind Orte, wo sich Kinder treffen:

- weil sie neugierig auf die Welt sind, gemeinsam entdecken, forschen und staunen wollen.
- weil sie lernen wollen mit Kopf, Herz und Händen.
- weil das eigenverantwortliche Handeln und Nutzen von verschiedenen Materialien ihr Selbstvertrauen stärkt.

Die Kinder haben in unseren verschiedenen Werkstätten die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Erfahrungen zu sammeln und sich weiter zu entwickeln. Sie können sich Aufgaben selbst wählen, ausprobieren, experimentieren oder die Angebote mit Begleitung und Unterstützung der Erzieher/innen durchführen.

Das Arbeiten in der Werkstatt ermöglicht Kindern, Fantasie zu entwickeln, selbständig zu arbeiten, sich im Team zu erproben, Lernkompetenzen zu erweitern und im Handeln zu innerer Ruhe und Konzentration zu gelangen. Gemeinsames Tun der Kinder mit unterstützender Begleitung durch die Erzieher/innen begünstigt das Nachdenken und Erkennen von Zusammenhängen, das Austauschen von Ideen, Beobachtungen und Schlussfolgerungen.

Unsere Werkstätten werden kontinuierlich weiterentwickelt und greifen immer wieder die Fragen, Gedanken und Ideen der Kinder auf.

4.6.1 Kreativwerkstatt

In der Kreativwerkstatt können die Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen und nehmen somit die Welt, in der wir leben, auf ihre eigene Weise wahr, um sie zu begreifen. Die Wahrnehmung wird auch durch viele Handlungen verarbeitet. Die Kreativwerkstatt bietet ihnen die Möglichkeit, diese Erfahrungen gestalterisch umzusetzen. Die Kreativwerkstatt gliedert sich in drei Bereiche: **Kreativwerkstatt, Farbenwerkstatt und Maltisch**

Die **Kreativwerkstatt** bietet den Kindern die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer schöpferischen Ideen. Die Kinder bekommen durch ein breites Material- und Werkzeugangebot Lust am Experimentieren und werden

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

zum Gestalten und Erfinden angeregt. Sie lernen verschiedene Materialien wie Papier, Kleber, Locher, Tacker, etc. kennen, die Verarbeitung von und mit „wertlosem“ Material und erlernen verschiedene Techniken wie Falten, Knüllen, usw.

In der **Farbenwerkstatt** sammeln die Kinder verschiedene Erfahrungen an der Künstlerwand (großflächiges Malen), an der Staffelei oder am Farbentisch. Neben dem Experimentieren mit Farben (mischen) lernen die Kinder verschiedene Maltechniken (z. B. Aquarell, mit Fingern malen, Klatschtechnik, ...) und Kunsttechniken (z. B. Spritztechnik, Drucken, ...) kennen.

Der **Maltisch** bietet die Möglichkeit zum selbständigen Malen.

Kreatives Handeln bedeutet in der Elementarpädagogik vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität. Im Kindesalter sind ästhetische Bildung und Persönlichkeitsentwicklung eng miteinander verknüpft. Im künstlerischen Prozess erlebt das Kind Wertschätzung und Anerkennung und entwickelt somit Spaß und Gestaltungslust in seiner Tätigkeit. Des Weiteren wird das Grundverständnis von Farben, Formen und dem Umgang mit unterschiedlichen Materialien erworben. Jedes Kind bestimmt beim Arbeiten in der Kreativwerkstatt sein individuelles Lern- und Entwicklungstempo.

4.6.2 Lernwerkstatt

In der Lernwerkstatt wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen, unsere Welt forschend zu entdecken. Die Lernwerkstatt umfasst drei Bildungsbereiche: Mathematische Bildung, Schreiben/Schriftkultur/ Lesekompetenz/phonologische Bewusstheit sowie Forschen und Entdecken.

Kinder haben von sich aus ein großes Interesse und viel Freude an Mathematik und verschiedenen mathematischen Themen. Sie sortieren nach Farbe oder Formen, nach Größe und Art. Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung von Kindern. Mit Zahlen und Zählen, Vergleichen und Messen erschließen sie sich ihre Lebenswelt und lernen jeden Tag hinzu. Die mathematische Bildung umfasst Zahlen, Zählen und Abzählen, Sortieren und Klassifizieren, Muster und Symmetrie sowie Wiegen, Messen und Vergleichen.

Des Weiteren ermöglicht die Lernwerkstatt spielerisch entdeckende Erfahrungen mit Schreiben und Schrift. Eine Schreibecke mit Buchstaben und Bild-Wortkarten regt zum Nachschreiben an, Buchstaben können nachgeformt werden und Spiele zur Förderung der Feinmotorik und Stifthaltung sind vorhanden. Die Lesekompetenz wird mit Spielen, die die Figur-Grundwahrnehmung fördern, gesteigert und die phonologische Bewusstheit kann durch Anlautspiele, Reime und Silben klatschen erlernt werden.

Immer wieder haben die Kinder Fragen zu Zusammenhängen und Vorgängen. Als Partner mit Wissens- und Erfahrungsvorsprung begleiten wir die Kinder dabei, ihre Freude am Forschen im Alltag zu entdecken. Dabei wird das Bewusstsein der Kinder auf Alltagsphänomene ihrer Umwelt gelenkt und dem natürlichen Interesse der Kinder etwas zu beobachten und nachzuforschen („Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“) wird Raum gegeben. Die Kinder bringen die Themen, die sie interessieren, meist selbst mit. Gemeinsam

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

wird eine Fragestellung formuliert, ein Versuchsablauf überlegt, Beobachtungen zusammengetragen und eine Schlussfolgerung gezogen. Die Versuche sind spielerisch und können von den Kindern zum Teil alleine, zum Teil mit Erwachsenen durchgeführt werden.

4.6.3 Koch- und Backwerkstatt

Vom Planen bis zum genussvollen Verzehr der gemeinsam zubereiteten Gerichte gibt es viel zu tun. Durch selbst zubereitetes Essen bekommen die Kinder einen Einblick, wie Essen zubereitet wird, welche Zutaten darin stecken und welche Arbeiten nötig sind. Sie erfahren die Zutaten mit allen Sinnen, riechen, schmecken, schneiden und kneten. Die Kinder lernen die verschiedenen Lebensmittel, deren Herkunft und den wertschätzenden Umgang mit ihnen kennen. Kenntnisse über Hygiene und Sicherheit befähigen die Kinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln und Küchenutensilien. Allem voran zählt die Freude am Miteinander (ins Gespräch kommen über Essen, Lieblingsessen, gesundes und ungesundes Essen) und der Stolz über das selbst zubereitete Essen.

4.6.4 Musikwerkstatt

Musik und Rhythmus begleiten uns von Geburt an (eigentlich schon im Mutterleib). Somit haben Kinder schon immer eine natürliche Neugier und Freude dabei, Geräusche, Töne und Klänge zu erforschen und mit verschiedenen Materialien diese selbst zu erzeugen.

Die Kinder haben in der Musikwerkstatt die Möglichkeit, in einem vorbereiteten Rahmen verschiedene Klänge, Rhythmen und Töne zu erleben und auszuprobieren. Dies beginnt beim gemeinsamen Singen von Liedern (gruppenübergreifend von 0-6 Jahren), geht über zu gezieltem Kennenlernen von verschiedenen Instrumenten (Orffinstrumente, Percussion- und Saiteninstrumente und selbstgebastelte Geräuschquellen) und dem Erleben von verschiedenen Rhythmen (z. B. Tänze/Kreisspiellieder, Klatschen, Stampfen, usw.).

Die Kinder werden durch das gemeinsame Musizieren in ihrer Sprache, auditiven Wahrnehmung (aufmerksames Zuhören), Motorik/Körperbewusstsein und im Sozialverhalten gefördert. Miteinander Musizieren wird zu einem ganzheitlichen Gemeinschaftserlebnis.

4.6.5 Gartenwerkstatt

Unser Garten bietet viele verschiedene Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten. Das Spiel im Freien bietet Platz zum Bewegen und Austoben, aber auch um die Natur zu erforschen und zu erkunden. Es gibt Spielhäuser, Gelegenheiten zum Klettern, eine Rutsche, ein Trampolin und Sandkästen. Den gepflasterten Weg können die Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen befahren.

4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das Außengelände unserer Kita ermöglicht den Kindern somit ganz eigene Erfahrungs- und Erlebnisräume:

- Die Kinder erleben hautnah die Veränderungen durch Wetter und Jahreszeiten.
- Sie haben die Möglichkeit, die Natur zu erkunden, Naturmaterialien auszuprobieren und ihren Bewegungsdrang auszuleben.
- Ein Beet und einige Pflanzkästen dienen zum gemeinsamen Bepflanzen, Beobachten und Ernten von Kräutern, Beeren, Gemüse und Blumen.
- Das Experimentieren mit Wasser im Sommer.

Auf diese Weise bietet die Natur unseres Gartens für die Kinder einen großen zusätzlichen Erfahrungsschatz.

4.7 Schulvorbereitungen

Von Anfang an bereiten wir unsere Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren persönlichen Bedürfnissen und Interessen entsprechend individuell, ganzheitlich und spielerisch auf die Schule vor. Denn die Vorbereitung auf die Schule des Lebens beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr.

Unser Highlight: „Die Stadtentdecker“

Die Kinder vor der Einschulung bilden die Gruppe der „Stadtentdecker“.

Sie kommen einmal wöchentlich zusammen. Ziel ist es, die Kinder in den Lernbereichen Motorik, Wahrnehmung, soziale Kompetenz, Sprache, Mathematik und Erschließung der Lebenswelt zu fördern.

Alle 14 Tage gehen die Kinder einen Vormittag lang auf Erkundungstour. So lernen sie ihre Stadt kennen, erleben wichtige kommunale, soziale und kulturelle Einrichtungen. Die Selbständigkeit, Eigeninitiative und Verkehrstüchtigkeit werden eingeübt und sie bekommen einen Begriff davon, was es heißt, in einer großen Gemeinschaft zu leben. Im Kindergarten wird das Erlebte vertieft.

5. UNSERE SCHWERPUNKTE

5.1 Hilfe und Begleitung von Übergängen

Wir verstehen uns sowohl für das Kind als auch für die Eltern als Begleiter/innen hinein in neue Situationen. Wir orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Familien und ganz besonders am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Die Übergänge vom Elternhaus zur Krippe und von Krippe zum Kindergarten werden gleitend und durchlässig gestaltet. Unsere Krippenkinder werden bei der Aufnahme in den Kindergarten priorisiert.

Wie unser Leitgedanke sagt, helfen wir dem Kind Vertrauen und Flügel zu entwickeln. Durch stabile Beziehungen pflegen wir die Kinder und nähren sie durch vielfältige und individuelle Entwicklungsbereiche.

5.1.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung

Ein wichtiger Baustein für eine glückliche Kita-Zeit ist eine behutsame Eingewöhnungsphase. Die Kinder brauchen eine langsame und schonende Eingewöhnungszeit, um die emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu entwickeln, die notwendig ist, um sich in der Einrichtung wohl zu fühlen. Um das zu gewährleisten, soll man dem Kind für die komplette Eingewöhnung ca. 2 Wochen Zeit geben. Um diese neuen Erfahrungen schonungsvoll dem Kind nahe zu bringen, gestalten wir die Eingewöhnung angelehnt an das Berliner Modell.

Wir nehmen die Kinder gestaffelt auf, d. h. es kommen nicht alle am gleichen Tag und zur selben Zeit neu in die Einrichtung. So bleibt für jeden genug Zeit, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

Der konkrete zeitliche Rahmen wird vorrangig vom Kind selbst bestimmt; manchen fällt es leichter, manchen Kindern schwerer, Interesse an der Gruppe zu entwickeln, Vertrauen zu den Erzieher/innen aufzubauen und sich aus Neugier an der neuen Umgebung schrittweise von den Eltern zu lösen. Aber auch den Eltern fällt dieser erste Schritt in die Betreuung einer Kindertagesstätte oft schwer, sodass unser pädagogisches Personal, Eltern und Kind die Zeit in der Eingewöhnung individuell gestalten. Diese Zeit ist nicht nur für das Kind entscheidend, auch die Eltern bekommen Sicherheit durch die Gespräche mit dem/der eingewöhnenden Erzieher/in und den Einblick in den Alltag unserer Einrichtung.

5.1.2 Interne Übergänge von Krippe in den Kindergarten

Da Krippe und Kindergarten in einem Haus sind, können wir den Übergang fließend gestalten. Schon im normalen Krippenalltag gibt es immer wieder Berührungspunkte mit den Räumlichkeiten des Kindergartens, den Kindergartenkindern und natürlich auch dem Kindergartenpersonal.

Die meisten unserer größeren Kinder interessieren sich von sich aus sehr für den Kindergarten. Die zukünftigen Erzieher/innen nehmen im Vorfeld Kontakt zu den Kindern auf. Sie besuchen die Kinder in der Krippengruppe und vermitteln ihre Freude über den Wechsel.

Ca. 3 Monate bevor die zukünftigen Kindergartenkinder fest in den Kindergarten gehen, dürfen die Kinder anhand eines festen Konzepts in den Alltag der „Großen“ hineinschnuppern. Eine feste Fachkraft aus der Krippe begleitet sie dabei dauerhaft.

5. UNSERE SCHWERPUNKTE

Die Kinder erwerben in dieser Zeit den Kindergartenführerschein. Er zeigt ihnen anhand von verschiedenen Tätigkeiten auf, was der Kindergartenalltag alles mit sich bringt.

Folgende Tätigkeiten durchlaufen die Kinder während des Übergangs:

- Besuch des Morgenkreises
- Kennenlernen des gemeinsamen Frühstücks im Foyer
- Teilnahme am Mittagessen
- Gemeinsamer Spaziergang
- Turnen im Kindergarten
- Waschraum (Händewaschen, Toilettengang)

Nach jeder vollendeten Tätigkeit bekommen die Kinder einen Stempel in ihren eigenen Führerschein, der von uns selbst gestaltet wurde. Haben die Kinder alle Stempel erreicht, ist der Übergang abgeschlossen. Die Kinder dürfen ihren Führerschein mit nach Hause nehmen und sind ab dem Zeitpunkt Kindergartenkinder.

5.1.3 Der Übergang in die Schule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule ist eine sehr sensible Phase im Leben eines jeden Kindes und dessen Eltern. Es ist ein ko-konstruktiver Prozess, an dem das Kind, seine Familie, sein soziales Umfeld, die Kindertageseinrichtung und die Schule beteiligt sind. Für eine erfolgreiche Übergangsgestaltung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Trotz Freude und Motivation bedeutet der Übergang vom Kindergarten in die Schule für Kinder eine große Herausforderung. Deshalb sehen wir es als eine wichtige gemeinsame Aufgabe der Kindertageseinrichtungen und Schulen, die Kinder bei der Entwicklung vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten. Zwischen unserer Einrichtung und den Schulen finden unterschiedliche Kooperationsaktivitäten statt:

- Hospitation der Lehrkräfte im Kindergarten
- Schnupperbesuche in der Schule
- Info-Elternabende
- Schuleinschreibung

Diese gemeinsamen Aktivitäten ermöglichen den Kindern eine optimale Übergangsgestaltung. Durch das gegenseitige Kennenlernen fassen die Kinder Vertrauen und können so mit einem guten und sicheren Gefühl in die Schule starten.

5.2 Gemeinschaft im ganzen Haus

Soziale Zugehörigkeit ist ein Grundbedürfnis des Menschen, daher leben wir als Kinderhaus bewusst die Gemeinschaft und fördern das „Wir-Gefühl“.

Durch vielfältige gemeinsame Aktivitäten erleben die Kinder bei uns mehr und mehr eine natürliche

5. UNSERE SCHWERPUNKTE

Gemeinschaft und fühlen sich geborgen und zugehörig.

Regelmäßige Kontaktmöglichkeiten im ganzen Haus ermöglichen einfache fließende Übergänge, eine angenehme, entspannte und familiäre Atmosphäre gibt den Kindern Vertrauen und prägt das soziale Miteinander jedes Kindes.

5.3 Gesunde Ernährung

In unserer schnelllebigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder den Ursprung von Lebensmitteln und deren frische Zubereitung kennenlernen.

Gemeinsam erleben unsere Kinder in einer angenehmen Atmosphäre die Vielfalt, den Geschmack, das Aussehen und die Wertschätzung unterschiedlichster Lebensmittel kennen.

Zugleich führen wir die Kinder an die Tischkultur, die Selbstständigkeit und den Blick auf gesunde Ernährung heran.

Wir nehmen Rücksicht auf Allergien, Unverträglichkeiten und religiös bedingte Essensgebote.

Wir geben den Kindern ausreichend Zeit zum Genießen und sinnlichen Wahrnehmen unserer Mahlzeiten

5.3.1 Unser Verpflegungskonzept

Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung. Deshalb haben wir uns ganz bewusst für eine hauseigene Frischküche mit eigener Zubereitung entschieden.

Uns ist es wichtig, durch unser Ernährungskonzept allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen.

Täglich bieten wir unseren Kindern ein ausgewogenes Frühstück und eine frische Mahlzeit an. Wichtig ist uns, die Kinder bei den Mahlzeiten zu begleiten und zu vermitteln, wie wertvoll Nahrungsmittel und gesundes Essen sind. Feste Strukturen und Rituale schaffen ein Bewusstsein für Tisch- und Esskultur. Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Des Weiteren erhalten die Kinder durch die eigene Küche einen Einblick in die Zubereitung der Speisen.

Auf ein hochwertiges Angebot an Speisen und Getränken legen wir großen Wert. Unsere Küchenfachkräfte bereiten und kochen vor Ort. Die Nahrungsmittel stellen sie gesund, ausgewogen, vielfältig und saisonal zusammen.

Ganz bewusst gestalten wir die Mahlzeiten für die Kinder. Wir nutzen die Chancen für aktive Beteiligung, für Austausch, gemeinsames Nachdenken und Lernen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem selbständigen und eigenverantwortlichen Handeln. Wir achten und nehmen jedes Kind mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind wichtige Ansatzpunkte für die Auseinandersetzung mit Vielfalt in der Kindergruppe.

5. UNSERE SCHWERPUNKTE

Den Eltern machen wir unser Ernährungskonzept transparent und tauschen uns mit ihnen über gesunde Ernährung und gutes Essen für Kinder aus.

Träger und Leitung des Kinderhauses unterstützen die Zusammenarbeit der Hauswirtschafterinnen und der Erzieher/innen auf der Grundlage der trügereigenen Qualitätsstandards durch systematische Qualifizierung und wertschätzende Anerkennung.

In unserer KiTa können die Kinder in einem großzügig vorgegebenen Zeitrahmen frühstücken und mittagessen. Täglich bieten wir naturtrüben Apfelsaft, Wasser und in den Wintermonaten Tee an. Die Getränke stehen den Kindern natürlich ganztägig zur Verfügung.

Das Ess- und Trinkgeschirr ist aus Porzellan oder Glas und ermöglicht den Kindern Erfahrung mit zerbrechlichem Material zu machen. Das Besteck ist in Größe und Form für Kinderhände geeignet.

In Buffetform werden den Kindern zum Frühstück verschiedene Brot-, Wurst-, Käse-, Gemüse- und Obstsorten angeboten. Wir achten sehr darauf, dass der Frühstücksplan und der Speiseplan abwechslungsreich, ausgewogen und unter Berücksichtigung der Kinderwünsche gestaltet sind. Diese hängen sichtbar für die Eltern im Haus aus.

5.4 Vermittlung christlicher Grundwerte

Unser Umgang miteinander ist geprägt von den christlichen Grundwerten, sodass die Kinder im Alltag erfahren „Ich und mein Gegenüber sind wertvoll, angenommen und von Gott geliebt“.

Dadurch entsteht auch die Achtung und Offenheit anderen Glaubensrichtungen und deren Kultur gegenüber. Anhand der Feste im evangelischen Kirchenjahr lernen die Kinder Rituale und Symbole unserer Kirche kennen.

5.4.1 Unser evangelisches Profil

Religiöse Erziehung in unserem Kindergarten geschieht auf verschiedenen Ebenen:

- Gelebter Glaube im Alltag
Die Kinder erleben ein christliches Miteinander, indem sie sich gegenseitig annehmen, miteinander teilen, einander helfen, trösten, miteinander fröhlich sind und feiern – aber auch dadurch, dass Probleme und schwierige Situationen gemeinsam im Vertrauen auf Gott gemeistert werden.
- Religiöse Rituale und Feste
Täglich treffen die Kinder sich in ihrer Stammgruppe. Wir begrüßen einander mit einem Lied. Die Kinder erfahren, dass es wichtig ist, dass sie da sind, sie wertgeschätzt werden. Mit einem Gebet danken und bitten wir Gott für unseren Tag. Vor dem Essen sprechen wir ein Tischgebet.
Im Jahreslauf begehen wir mit den Kindern folgende Kirchenfeste (mit entsprechender Vorbereitung und Erklärung): Erntedank, St. Martin, Buß- und Betttag, Nikolaus, Weihnachten und Ostern

5. UNSERE SCHWERPUNKTE

- Religiöse Geschichten
Wir bringen den Kindern Gott auch durch Geschichten aus der Bibel nah und unterstützen dies mit Dias, Bilderbüchern, Animations- und Legematerial (nach Kett).
- Projekte und religiöse Einheiten mit unserem Gemeindepfarrer.
Während des Kindergartenjahres begleitet uns Pfarrer Weidt mit monatlichen Andachten und der Projektwoche, die er mit den Vorschulkindern im Kindergarten durchführt. Bei einer Kirchenführung haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, unsere St. Johannis-Kirche zu erforschen.

6. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Da sich das Kinderhaus als familienunterstützende Einrichtung versteht, ist die Elternarbeit für uns unerlässlich und ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei sehen wir Eltern als gleichwertige Partner und nehmen sie in ihrem Anliegen ernst. Wir als Erzieher/innen möchten nicht in Konkurrenz zu den Eltern stehen, daher ist es notwendig, den Kindern eine gegenseitige Akzeptanz zu zeigen. Eine Förderung der Kinder ist nur möglich, wenn Kita und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten.

Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohl fühlen.

Das Kind, seine Entwicklung und seine Bedürfnisse stehen immer im Zentrum der regelmäßigen Zusammenarbeit. Wir verstehen unter Zusammenarbeit aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig über die Entwicklung des Kindes zu informieren und sich verbindlich abzustimmen.

Wir erwarten, dass sich die Eltern mit dem Geschehen im Kinderhaus auseinandersetzen. Dazu zählt auch die Bereitschaft, sich für die Kinder zu engagieren, z. B. bei der Gestaltung eines Festes, Teilnahme am Elternabend, etc.

Im Laufe der Kinderhauszeit bieten wir unterschiedliche Veranstaltungen, Feste und Aktivitäten an:

Elternabende:

Zweimal im Jahr finden bei uns im Kinderhaus feste Elternabende statt. Ein Elternabend im Herbst mit Elternbeiratswahl und ein weiterer in der zweiten Hälfte des Kinderhausjahres. An diesen Elternabenden können spezielle Fragen, Anregungen, Wünsche und Informationen ausgetauscht werden.

Darüber hinaus veranstaltet auch das Familienzentrum weitere Informationsabende zu Themen wie Erziehung, Ernährung, Erste Hilfe am Kind, etc.

Elternbeiratswahl:

Diese findet immer im Herbst statt. Hier wird ein Überblick über das kommende Kinderhausjahr gegeben und der neue Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat ist für uns ein wichtiger Partner. In unserer Einrichtung soll der Elternbeirat die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Träger unterstützen.

Elterninformationen:

Unsere Eltern erhalten Informationen in Form von Aushängen und Elternbriefen mit organisatorischen und pädagogischen Inhalten, die sie mit ihrem Einverständnis per E-Mail erhalten.

Elterngespräche:

Einmal im Jahr haben Eltern standardmäßig Anspruch auf ein Entwicklungsgespräch. Auf Anforderung der Eltern wird ein Termin mit der Bezugserzieherin vereinbart. Im Elterngespräch erhalten Eltern Informationen über den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes.

6. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

In Tür- und Angelgesprächen findet ein aktueller Informationsaustausch statt. Fördergespräche werden nach Bedarf durchgeführt.

Weitere Angebote für Eltern:

- Elterncafé
- Elternbriefe
- Elternstammtisch
- Aushänge mit Fotos und Dokumentationen
- Infowände für Eltern zu pädagogischen Themen
- Digitaler Bilderrahmen

7. DAS KINDERHAUS UND DIE KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNIS

Durch die Lage unseres Kinderhauses auf dem Gelände der Kirchengemeinde St. Johannis und in unmittelbarer Nähe zum Altenwohnheim sind wir in viele verschiedene gesellschaftliche Bereiche eingebunden. Dies ermöglicht unseren Kindern vielfältige Kontakte, das Lernen mit- und voneinander, Toleranz und Rücksichtnahme und Offenheit für neue Begegnungen.

Einmal im Jahr, im März, gestaltet das Kinderhaus einen Familiengottesdienst in der St. Johannis-Kirche. Das Sommerfest von Kindertagesstätte und Gemeinde sind verknüpft und werden miteinander gestaltet.



7.1 Das Familienzentrum – Familien begleiten ... von Anfang an

Das Familienzentrum schließt sich direkt über das gemeinsame Foyer an das Kinderhaus an. Es ist ein Begegnungs- und Erfahrungsort gleichermaßen für Kinder und Eltern.

Jede Familie ist willkommen und wird in ihrer Einzigartigkeit angenommen, gestärkt und gefördert.

- Uns ist wichtig, eine Kultur der Toleranz und des Dialoges miteinander zu leben.
- Wir sehen Eltern als „Experten“ ihres Lebens. Wir möchten Impulse setzen, damit sie in ihrer Familie ihr Miteinander bunt gestalten können.
- Wir versuchen, mit unseren Angeboten auf die Bedürfnisse der Familien einzugehen sowie Inhalte und Themen gemeinsam mit den Eltern weiter zu entwickeln.
- Wir arbeiten im festen Vertrauen, dass Gott Leben und alles, was dem Gelingen des Lebens dient, erhalten, fördern und zur Entfaltung bringen möchte.

Die vielfältigen Angebote des Familienzentrums unterstützen Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages und in ihrer Familien- und Beziehungskompetenz.



Kurse für Kinder

Musikalische Früherziehung:

Klanggarten: Kurs für Kinder ab 2 bis 3 Jahren mit einem Elternteil

Musikgarten: Kurs für Kinder (Krippe) ab 2,5 bis 4 Jahren mit einem Elternteil

Musikkindergarten: Kurse für Kinder (Kindergarten) ab 4 bis 5 Jahren und 5 bis 6 Jahren

Ihr Kind bekommt einen elementaren Einblick in die Welt der Musik, der Instrumente und der Notenlehre. Klanggeschichten und tänzerische Elemente regen die kindliche Fantasie an.



7. DAS KINDERHAUS ALS TEIL DER KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNIS

Kreative Angebote:



Sinneswerkstatt: Workshop für Kinder ab 2 bis 3 Jahren und einem Elternteil Spielend die alltäglichen Dinge des Lebens ausprobieren, persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und so mit allen Sinnen die Welt begreifen und kennenlernen.



Kunstwerkstatt: Workshop für Kinder ab 3 bis 6 Jahren und einem Elternteil Kunst als Ausdrucksmittel verstehen, eigene Ideen hineingeben, Spuren hinterlassen und gemeinsam der Lust und der Freude an Farben und Formen nachgehen.

Veranstaltungen für Erwachsene



TEAM Familie: Eltern-Dialog zu Themen rund um Erziehung und Familienleben „Wir führen einen Dialog, um etwas über uns selbst, den anderen und über das Thema zu lernen – nicht um den anderen von einer (meiner) Meinung zu überzeugen“ (Jesper Juul). Erfahrungen austauschen, voneinander hören, miteinander erkunden und verstehen und lösungsorientierte, hilfreiche Schritte entwickeln. Das steht bei diesen Treffen im Mittelpunkt.



Frauen mitten im Leben: Frauenstunden „Ich bin dann mal weg ...“ (Hape Kerkeling). Sich an einem Abend frei machen vom „Alltagseinerlei“, sich Zeit für gute Gespräche und ungewöhnliche Aktionen nehmen und genussvolle Inspirationen für Leib und Seele tanken.



Informationsabende: zu Themen wie Erziehung, Ernährung, Erste Hilfe am Kind, Pubertät, ...



Systemische Einzel-, Paar-, Familienberatung:

Oft reicht ein Tür- und Angelgespräch oder ein Gespräch mit Freunden einfach nicht aus, um für sich eine wirkliche hilfreiche Lösungsidee bei schwierigen Fra-gestellungen zu finden. In der systemischen Beratung richtet sich der „geweitete“ Blick auch auf das unmittelbare Lebensumfeld und gemeinsam „erfinden“ wir den lösungsorientierten nächsten Schritt.

7. DAS KINDERHAUS ALS TEIL DER KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNIS

Veranstaltungen für Familien



Weltentdecker Kurse: Eltern-Kind-Seminar ab 6 Wochen bis 2 Jahren

Eltern können sich während der ersten beiden Lebensjahre ihres Kindes in diesen Seminaren fachlich begleiten lassen, können ihre aktuellen Fragen stellen und bekommen Informationen zu verschiedenen Erziehungs- und Familienthemen. Sie erfahren Stärkung in der Elterngemeinschaft.



Familiennachmittage: Vater / Mutter / Kind (bis 3 Jahre) und Geschwister

„Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft ...“

Gemeinschaft erleben, nette Familien kennen lernen, neue Kontakte schließen, Leib und Seele stärken und sich als Eltern die Kirchenfeste zusammen mit ihren Kindern neu entdecken.

Träger des Familienzentrums ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis

Leitung des Familienzentrums und Ansprechpartnerin:

Susanne Weidt

Systemische Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Erwachsenenbildnerin

Zweibrückenstr. 40b, 91301 Forchheim

Bürozeiten: Di. bis Do. 8.15 bis 9 Uhr und 12 Uhr bis 12.45 Uhr

Telefon: 09191 727918

Email: susanne.weidt@elkb.de

Sie finden das aktuelle und ausführliche Jahresprogramm sowie die Anmeldeformulare des Familienzentrums auf der Homepage www.forchheim-evangelisch.de/familienzentrum

7.2 Das Seniorenheim J.H. Wichern

Durch die räumliche Nähe zum Seniorenheim können wir auch mit der älteren Generation Kontakt aufnehmen. So ermöglichen z. B. gemeinsame Feste wie das Sommerfest und St. Martin ein Zusammensein. Daneben pflegen wir mit Geburtstagsingen und Besuchen das Miteinander. Denn gemeinsame Projekte schaffen Verbindung.

8. UNSERE MASSNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, eine Vielfalt an Lebensformen von Familien und neue wissenschaftliche Erkenntnisse über Erziehung sowie über kindliche Bildungsprozesse erfordern eine ständige Weiterentwicklung in der Kindertagesbetreuung. Die Auseinandersetzung damit, was pädagogische Qualität für die konkrete Einrichtung bedeutet, ist stets von den Betroffenen selbst zu leisten: vom Personal, vom Träger, von den Eltern und natürlich auch von den Kindern, deren Wohl und Entwicklung jede Qualitätsmaßnahme dient.

Wir versuchen unsere Qualitätssicherung und -entwicklung mit unserem Leitbild einer wachsenden und sich entwickelnden, lernenden Pädagogik in Einklang zu bringen und achten darauf, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Qualitätsentwicklung ist ein Prozess, in dem sich alle Mitarbeiter/innen ihrer Qualitätsvorstellungen, -werte und -ziele bewusst werden, darüber diskutieren, Fakten und Pläne dokumentieren und Ergebnisse transparent darstellen. Wir sichern und entwickeln unsere Qualität weiter, z. B. durch:

- Reflexion und Festlegung unserer pädagogischen Arbeit (Eingewöhnungskonzept, Jahresplanung etc.)
- Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen mit standardisierten Beobachtungsbögen
- regelmäßige Entwicklungsgespräche und Dokumentation
- Überprüfen und Fortschreiben unserer Konzeption
- Supervision
- Mitarbeitergespräche
- Selbst- und Fremdevaluation
- Weiter- und Fortbildungen, Arbeitskreise, Fachliteratur
- Einarbeiten neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse von Fortbildungen
- Elternumfragen
- Beschwerdemanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- aktualisierte Homepage
- Ausbildung von pädagogischen Fachkräften
- Zusammenarbeit mit Träger/externen Stellen/Kooperationspartnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten

- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) und Frühförderung
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Erziehungsberatung der Caritas
- Amt für Jugend und Familie
- Diagnose- und Förderschule
- Kinderärzte

**Evang.-Luth. Kinderhaus St. Johannis
Zweibrückenstr. 40 b
91301 Forchheim**

Telefon 09191 15251

Fax 09191 970102

E-Mail: kita.stjohannis.fo@elkb.de

Internet: www.stjohannis-forchheim.e-kita.de

